

bachtage
potsdam

30. August - 13. September 2008

www.bachtage.de

bachtage potsdam

Gefördert durch

das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, die Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kultur und Museen und die Brandenburgische Bach-Gesellschaft e.V.

Partner und Sponsoren

PRO POTSDAM GmbH
IHK Potsdam
Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Seminaris SeeHotel Potsdam
Inselhotel Potsdam-Hermannswerder
Hotel mercure Berlin-Potsdam
Kongresshotel am Templiner See
Steigenberger Hotel Sanssouci
Kirchengemeinden der Friedenskirche Potsdam-Sanssouci
Französischen Kirche Potsdam
Ev. St. Nikolaikirche Potsdam
Friedrichskirche Babelsberg
Stiftung Großes Waisenhaus



Eröffnungskonzert

Concerti

Samstag, 30. August 2008, 17.00 Uhr
Schlosstheater Neues Palais

EXXENTIAL BACH
| 36,-€ | 30,-€ | 24,-€

5

Klavierabend

Goldberg-Variationen

Sonntag, 31. August 2008, 20.00 Uhr
Schloss Glienicke

Frédéric Vaysse-Knitter (Frankreich), Klavier
| 24,-€

7

Filmabend

...und Bach
auf der Kino-Orgel

Dienstag, 2. September 2008, 18.00 Uhr
Filmmuseum Potsdam

"Goldberg-Variationen" mit Glenn Gould
"Mein Name ist Bach" mit Jürgen Vogel
| 12,-€

8

Orgelkonzert

Mylord Bach

Mittwoch, 3. September 2008, 19.30 Uhr
Erlöserkirche Potsdam

David Blunden (Australien/Schweiz), Orgel
| 6,-€

9

Orgel-Geburtstag

Favorit Bach

Donnerstag, 4. September 2008, 20.00 Uhr
Nikolaikirche Potsdam

Björn O. Wiede (Potsdam), Orgel
| 12,-€

10

Bach 'n' Jazz

badinerie
reflections in jazz

Freitag, 5. September 2008, 20.00 Uhr
IHK-Forum, Breite Str. 2 a-c

Helmut Lörcher Trio (Freiburg/München)
| 26,-€

11

Klang(t)räume

BachNacht

Samstag, 6. September 2008, 21.00 Uhr
Nikolaikirche Potsdam

Jürgen Groezinger (Ulm), Percussion
Björn O. Wiede (Klavier, Orgel)
| 10,-€

12

Vokal-Metamorphosen

Soli Deo Gloria

Sonntag, 7. September 2008, 20.00 Uhr
Französische Kirche

Constanze Backes & Ensemble Dix
| 24,-€

13

Erschallet, Trompeten

Eine Zeitreise...

...in die Welt der Barocktrompeten und -pauken

Dienstag, 9. September 2008, 20.00 Uhr
Barocke Friedrichskirche Babelsberg

Trompetenensemble Komische Oper Berlin
| 24,-€ | 16,-€

14

Recital

Sonaten

für Viola da gamba und Cembalo

Mittwoch, 10. September 2008, 20.00 Uhr
Orangerie im Neuen Garten

Siegfried Pank (Leipzig), Viola da gamba
Björn O. Wiede (Potsdam), Cembalo
| 24,-€

15

Einführungsvortrag

Aufführungspraxis der
Matthäuspassion

Donnerstag, 11. September 2008, 20.00 Uhr
Friedensaal, Schopenhauerstraße 23

Björn O. Wiede
Eintritt frei

16

Klang und Kontrapunkt

Wege zu Bach

Freitag, 12. September 2008, 20.00 Uhr
Großes Waisenhaus, Friedensaal

Bob van Asperen (Niederlande), Cembalo
| 24,-€

17

Abschlusskonzert

Matthäuspassion

Samstag, 13. September 2008, 18.00 Uhr
Friedenskirche Sanssouci

EXXENTIAL BACH | Dirigent: Björn O. Wiede
| 45,-€ | 35,-€ | 25,-€

18

VIII. Bachtage Potsdam 2008

Liebe Gäste und Potsdamer!

Unter dem Motto „Werke von Johann Sebastian Bach für Menschen von heute“ laden die VIII. Bachtage Potsdam für 2008 ein. Der Kurs des jungen Festivals mit Programmen profilierter Barockkünstler wird fortgesetzt.



Innerhalb von zwei Wochen stehen Kammermusik, die groß angelegte Matthäuspassion, Soloauftritte, Jazz, Filmvorführungen und Klangimprovisationen auf dem Programm.

Erstmals wird im Rahmen der Bachtage das Schlosstheater bespielt, ebenso werden immer

neue Räume als Orte des Kunsterlebnisses entwickelt.

Die Potsdamer Konzertorte versprechen für die stetig wachsende Zuhörerschaft der Bachtage Atmosphäre und Begegnungsmöglichkeiten mit den Künstlern: die im 18. Jahrhundert erbaute Französische Kirche am Bassinplatz, das akustisch und optisch ideale hölzerne Halbrund des IHK-Forums, der Friedenssaal der Stiftung Großes Waisenhaus, die Orangerie im Neuen Garten, das Schlosstheater im Neuen Palais, die klang(t)raumstarke Kuppelkirche St. Nikolai oder das Atrium an der Friedenskirche im Park Sanssouci.

Bach in Potsdam: das ist seit Bachs legendärem Besuch 1747 eine alte und eine junge, in jedem Fall aber gute Tradition.

Ich freue mich auf neue Begegnungen mit Ihnen und Bachs Musik –

Intendant Björn O. Wiede

Die Bachtage Potsdam im Schlosstheater im Neuen Palais Sanssouci

Samstag, 21. März 2009 (Bach-Geburtstag)

BACH IN SANSSOUCI

Geburtstagsmusik für einen König

Karten an allen Vorverkaufsstellen
Hotline: 0700 1685-1750
www.bachtage.de

11 Uhr
Empfang der Brandenburgischen Bach-Gesellschaft

12 Uhr Konzert
Flötensonaten
JANA SEMERÁDOVÁ (Tschechien)

16 Uhr Konzert
Violinkonzert mit Bach
HELENE SCHMITT (Frankreich)

20 Uhr Konzert
Brandenburgische Konzerte
EXXENTIAL BACH

Eröffnungskonzert

Concerti

Ein Auftakt nach Maß – im Rokokotheater Friedrichs II. erklingen mit den Spezialisten von EXXENTIAL BACH auf historischen Instrumenten Concerti in abwechslungsreicher Form und Besetzung.

Die Bachtage eröffnen mit dem Initium des „Potsdamer“ Werkes Johann Sebastian Bachs. Das dreistimmige Ricercare wird die notierte Fassung der ersten einfachen Fugenimprovisation über das von Friedrich II. überreichte Thema an Bach anlässlich dessen Besuch in Potsdam 1747 sein.

Bach schrieb mehrere Violinkonzerte, sowohl als Solokonzerte wie auch als Doppelkonzerte. Die Entstehungszeit ist nicht eindeutig überliefert. Es wird vermutet, dass er bereits 1713 mit der Komposition der Violinkonzerte begonnen hat. Jedenfalls geht man davon aus, dass Bach sie zur Verfügung hatte, als er ab 1730 das Leipziger Collegium musicum leitete, für welches er die Konzerte bearbeitete. Bevor Bach eigene Violinkonzerte schrieb, beschäftigte er sich mit Violinkonzerten anderer Komponisten, vor allem von Antonio Vivaldi. Von diesen unterscheiden sich Bachs Konzerte unter anderem darin, dass sie Solo- und Tutti-Partien dichter verweben.

Bis heute zählen Bachs Violinkonzerte zum beliebten Programmbestandteil vieler Violinisten, an die in den Stücken große spielerische Ansprüche gestellt werden. Einige Violinkonzerte hat Bach zu Cembalokonzerten bearbeitet.

Das Cembalokonzert A-Dur, entstanden in Leipzig, führt in dreisätziger Anlage die Bearbeitung eines Violinkonzertes für Cembalo und Strei-

Samstag, 30. August 2008, 17.00 Uhr
Schlosstheater Neues Palais

cher vor, wobei die ursprünglichen Passagen in kunstvollem zweihändigem Passagenspiel eine instrumententypische Erweiterung erfahren haben.

Das 2. Brandenburgische Konzert folgt der im Barock üblichen dreisätzigen Form in der Tempofolge schnell – langsam – schnell:

Das Ritornell des ersten Satzes besteht aus vier Einzelmotiven, die alle wörtlich wiederholt werden. Dann stellen sich die Soloinstrumente nacheinander mit einem zweiten, gemeinsamen



Thema vor; das Tutti schließt diesen Abschnitt. Ein weiteres Solo der Trompete führt durch eine längere Sequenz. Nach und nach wird das Ritornellthema auf allen verwendbaren Stufen auftreten; etwa nach der Hälfte des Satzes wird wieder die geringstimmige Satzweise aufgenommen; sie führt in eine dicht-modulierende Passage; nun wird durch Unisono deutlich die Reprise markiert, also das Schlussritornell, dessen Ende Bach durch eine weitere Aufnah-

Friedrich II von Preußen (1712-1786): Thema des „Musikalischen Opfers“



me der modulierenden Passage herauszögert. Der Satz ist nicht umsonst einer der beliebtesten Sätze der Barockmusik. Nicht nur die auffällige, leuchtend „helle“ Instrumentierung, sondern vor allem auch die leicht zugängliche Periodik aus wiederholten Motiven machen die Komposition für jeden Hörer unmittelbar zugänglich.

Der zweite Satz steht – wie meist bei Bach – in der parallelen Molltonart. Da diese für die Trompete mit ihrem begrenzten Tonvorrat nicht zugänglich ist, wird der Satz von Violine, Oboe und Blöckflöte allein über einem in Achteln durchlaufenden unthematischen Continuo bass bestritten. Der Satz ist deutlich in drei Teile gegliedert, die alle mit einem Thema anfangen, denen Bach als Kontrapunkt ein charakteristisches Seufzermotiv gegenüberstellt. Das Seufzermotiv verdrängt das Thema, ehe es wieder von einem der Instrumente neu eingeführt wird.

Der Schlusssatz deutet eine Fugenform mit eingeschobenen konzertanten Passagen an. Die Nach einem Zwischenspiel bringt die Trompe-

te ein weiteres Mal das Thema, dann beendet eine Quintfallsequenz den ersten Abschnitt. In C-Dur folgt eine neue Themendurchführung der Solisten; als vierte Stimme setzt hier das Continuo ein. Als dritter Abschnitt folgt ein Zwischenspiel der Solisten, das aber bald ein neues Motiv einführt, das kontrapunktisch bearbeitet wird. Nun wird der zweite Abschnitt mit vertauschten Stimmen wiederholt, und der Satz endet mit dem Themenzitat in der Trompete.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Ricercare à 3 aus „Musikalisches Opfer“,
BWV 1079

Konzert für Cembalo und Streicher A-Dur,
BWV 1055

Konzert für Oboe, Violine und Streicher d-Moll,
nach BWV 1060

Pause

Konzert für Violine und Streicher a-Moll,
BWV 1041
*ohne Satzbezeichnung ·
Andante · Allegro assai*

II. Brandenburgisches Konzert F-Dur,
BWV 1047
*ohne Satzbezeichnung · Andante ·
Allegro assai*



Wolfgang Hasleder

EXXENTIAL BACH

Solisten:

Wolfgang Hasleder, Violino
Marek Niewiedzial, Hautbois
Franziska Jacknau, Tromba
Martin Ripper, Flauto dolce
Björn O. Wiede, Cembalo

Klavierabend

Goldberg-Variationen

Vaysse-Knitter, Franzose polnischen Ursprungs, wurde besonders durch Krystian Zimerman geprägt, dem er bereits mit 13 Jahren in Paris begegnete. Das Projekt Goldberg-Variationen entwickelt sich nach langer Auseinandersetzung zu einem mehrjährigen Projekt, zu dem die französische Ersteinspielung des „unterhaltenden Lehrwerkes“ gehört. Knitter bringt die Variationen inzwischen auf allen bedeutenden Bach-Festivals in Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Südamerika, USA und Japan zum Klingen.

Er hat bereits am Anfang seiner Karriere zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten, das Hörbuch „Monsieur Satie“ erhielt den Grand Prix der Akademie Charles Cros und den ADAMI.

Frédéric Vaysse-Knitter (Frankreich), Klavier



Frédéric Vaysse-Knitter

Sonntag, 31. August 2008, 20.00 Uhr
Schloss Glienicke, Königstraße

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Aria mit verschiedenen Veraenderungen vors
Clavicimbal mit 2 Manualen“, BWV 988

Aria

Variatio 1. a 1 Clav.

Variatio 2. a 1 Clav.

Variatio 3. Canone all' Unisono a 1 Clav.

Variatio 4. a 1 Clav.

Variatio 5. a 1 ô vero 2 Clav.

Variatio 6. Canone alla Seconda 1 Clav.

Variatio 7. a 1 ô vero 2 Clav.

„al tempo di Giga“

Variatio 8. a 2 Clav.

Variatio 9. Canone alla Terza a 1 Clav.

Variatio 10. a 1 Clav.

Variatio 11. a 2 Clav.

Variatio 12. Canone alla Quarta a 1 Clav.

Variatio 13. a 2 Clav.

Variatio 14. a 2 Clav.

Variatio 15. Canone alla Quinta a 1 Clav.

Variatio 16. Ouverture a 1 Clav.

Variatio 17. a 2 Clav.

Variatio 18. Canone alla Sexta a 1 Clav.

Variatio 19. a 1 Clav. (dreistimmig)

Variatio 20. a 2 Clav.

Variatio 21. Canone alla Setima a 1 Clav.

Variatio 22. a 1 Clav.

Variatio 23. a 2 Clav.

Variatio 24. Canone all' Ottava a 1 Clav.

Variatio 25. a 2 Clav. "adagio"

Variatio 26. a 2 Clav.

Variatio 27. Canone alla Nona a 2 Clav.

Variatio 28. a 2 Clav.

Variatio 29. a 1 ô vero 2 Clav.

Variatio 30. Quodlibet. a 1 Clav.

Aria da Capo e Fine

Filmabend

...und Bach auf der Kino-Orgel

Dienstag, 2. September 2008, 18.00 Uhr / 20 Uhr
Filmmuseum Potsdam



„Goldberg-Variationen“ mit Glenn Gould
D/F 1981, Regie: Bruno Monsiegeon

„Mein Name ist Bach“ mit Jürgen Vogel
D 2003, Regie: Dominique de Rivaz

Lichtspieltheater, einmalige Orgelklänge, Getränk inklusive - ein Filmabend für Bach-Liebhaber. Zwei Filmbeiträge, eine Dokumentation und ein Spielfilm, nähern sich dem Phänomen Bach. Während Glenn Goulds legendäre Aufnahmen einen Arbeitsprozess nachvollziehen lassen, verdeutlicht Dominique de Rivaz in den Bildern des Potsdam-Besuches Bachs den Konflikt zwischen Vater und Sohn, zwischen Kontrapunkt und Melodie, Barock und Rokoko. Die Filmhandlung spielt zum Teil im Marstall des Stadtschlusses, dem heutigen Filmmuseum. Dort erklingt zwischen beiden Vorführungen Bachsche Musik, von Festivalchef auf der historischen Kinoorgel von 1927 vorgetragen. Historische Aufführungspraxis an historischem Ort! Beide Filme werden auf DVD zum Kauf angeboten.

Mylord Bach

Leipziger Orgelwerke von Johann Sebastian Bach

David Blunden wurde 1976 in Sydney (Australien) geboren. Er war Stipendiat der Trinity Grammar School und erhielt dort seinen ersten Orgelunterricht. 1991 begann er sein Studium am Konservatorium in Sydney, das er 1997 als Bachelor of Music mit Auszeichnung abschloss.

Danach studierte er an der Schola Cantorum Basiliensis Orgel (bei Jean-Claude Zehnder, Diplom mit Auszeichnung), Cembalo (bei Andrea Marcon) und Improvisation (bei Rudolf Lutz). David Blunden ist Preisträger des renommierten Paul-Hofmaier-Wettbewerbs 2001 in Innsbruck. Zur Zeit ist er Assistenzorganist an der Baseler Heiliggeistkirche, Kirchenmusiker der Anglicanischen Kirche in Basel und Repetitor der Gesangsklasse an der Schola Cantorum Basiliensis tätig. Er trat als Solist und Kammermusiker bei Konzerten und Aufnahmen in Europa und Australien auf und arbeitet regelmäßig als Begleiter und Continuo-Organist.



David Blunden

Mittwoch, 3. September 2008, 19.30 Uhr
Erlöserkirche Potsdam

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fantasia super Komm, Heiliger Geist
in Organo pleno, BWV 651 (*L)

Wachet auf, ruft uns die Stimme,
BWV 645 (*Sch)

Wer nur der lieben Gott lässt walte,
BWV 647 (*Sch)

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
BWV 649 (*Sch)

An Wasserflüssen Babylon,
BWV 653 (*L)

Fantasia c-Moll,
BWV 562

Sonata II c-Moll,
BWV 526

Vivace · Largo · Allegro

Praeludium pro Organo pleno Es Dur,
BWV 552,1 (*C)

Schmücke dich, o liebe Seele,
BWV 654 (*L)

Fuga a 5 con pedale pro Organo pleno Es Dur,
BWV 552,2 (*C)

(*L) aus den Leipziger Chorälen

(*Sch) aus den „Schübler-Chorälen“

(*C) aus „Dritter Teil der Clavierübung“

David Blunden (Australien/Schweiz), Orgel

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem
Internationalen Orgelsommer Potsdam.

Favorit Bach

3. Geburtstag der Altarorgel

Johann Adam Reincken (1623-1722)
Toccata in G

Donnerstag, 4. September 2008, 20.00 Uhr
Nikolaikirche Potsdam

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Triosonate G-Dur BWV 530
Vivace · Lento · Allegro

**Johann Sebastian Bach /
Antonio Vivaldi (1678-1741)**
Concerto in d (ca. 1714)
nach dem Concerto op.3/11 von Vivaldi
ohne Bezeichnung · Grave – Fuga · Largo · Allegro

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Präludium und Fuge d-Moll

Pause

Johann Sebastian Bach
Toccata und Fuge F-Dur, BWV 540

Toccata und Fuge d-Moll, BWV 565

Robert Schumann (1810-1856)
Zwei Fugen über B-A-C-H, op. 60



Nikolaikantor Björn O. Wiede, Orgel

Die klangschöne mechanische Altarorgel der Nikolaikirche wurde am 4. September 2005 eingeweiht. Das ausfahrbare Instrument wurde von der Kreienbrink Orgelbaumanufaktur Osnabrück durch Erweiterung und Neuformung einer älteren Orgel gefertigt und verfügt über 22 Register.



Feiern und Geniessen
im Holländischen
Viertel

massimo 18
Ristorante · Enoteca · Salumeria

Mittelstrasse 18
14467 Potsdam
Fon 0331/81 71 89 83
Fax 0331/81 71 89 89



Massimo 18

info@massimo18.de • www.massimo18.de



Bach 'n' Jazz

badinerie: reflections in jazz

Was fasziniert einen Jazzmusiker an der Musik J.S. Bachs? Die Überlieferung seiner Genialität als Improvisationskünstler? Die Meisterschaft seiner melodischen Linien in ihrem komplexen Bezug zur Harmonik? Konkreter Anlass für Helmut Lörcher, Professor für Jazz an der Musikhochschule Freiburg, sich auf das anspruchsvolle Terrain der Projektion Bachscher Musik in die Sprache des modernen Jazz zu begeben, war eine Tournee mit den Kabarettisten Matthias Deutschmann und Georg Schramm im Bachjahr 2000. Ihn reizte das Spiel mit polyphonen Satztechniken in Originalkompositionen ebenso wie in Arrangements und der Gedanke, einen Choral als Jazzballade zu bearbeiten. So entstanden fließende Wechsel der stilistischen Facetten von Komposition und Improvisation.

Freitag, 5. September 2008, 20.00 Uhr
IHK-Forum, Breite Straße 2 a-c

Helmut Lörcher Trio

Helmut Lörcher (Freiburg), piano
Henning Sieverts (München), bass
Harald Rüschenbaum (München), drums



Logopädische Praxis Regina Mai

2x in Teltow: am Ruhlsdorfer Platz und im Teltow-Karree

 (03328) 33 28 94 · www.regina-mai.de

Klang(t)räume

BachNacht

In einer BachNacht ist der Schlagwerker Jürgen Groezinger – bundesweit für die Direktion der Musik im Stadthaus Ulm und sein Ensemble European Music Project bekannt – im Duo mit Nikolaikantor Björn O. Wiede zu erleben. Beide sind seit 20 Jahren im musikalischen Wettstreit; in den 80er Jahren begegneten sie sich in Ulm und gründeten das Berblinger-Ensemble – Gruppe für aktuelle Musik.

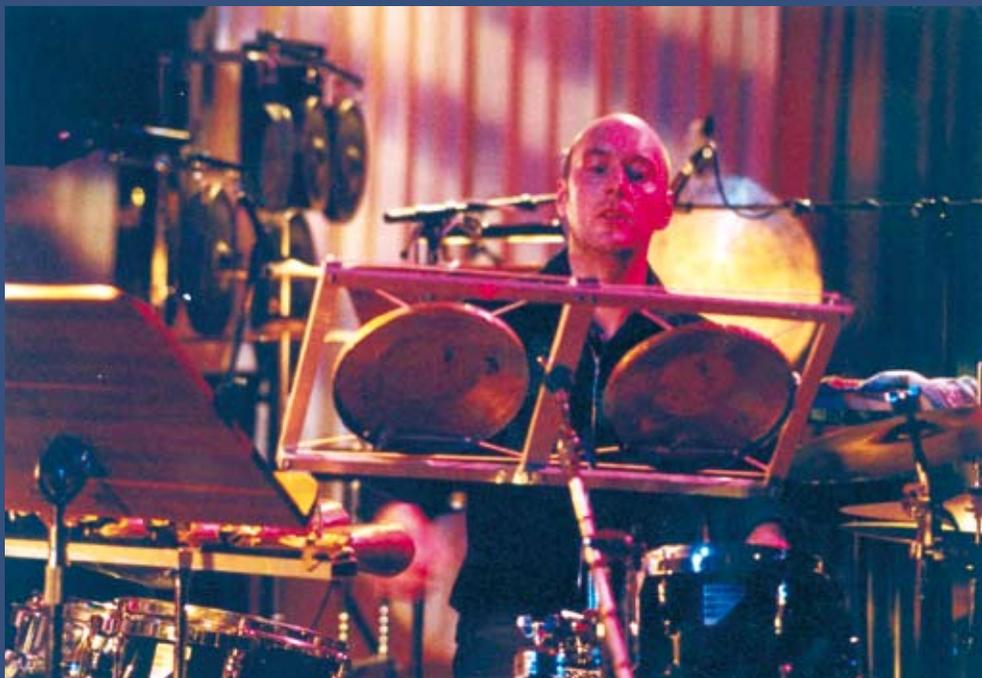
Ihre assoziativen und thematischen Improvisationen werden immer wieder als fertige Musik gehört, die von Konzentration und Frische geprägt ist. Dabei treffen die feinnervigen, klangaushörenden Instrumentalspiele Groezingers mit einer unübersehbaren Zahl von Klangwerkzeugen auf die silbrigen Klänge des Bechstein-Konzertflügels in der großen Kuppelkirche oder mischen sich mit den mythischen Klangfarben der Altarorgel.

Samstag, 6. September 2008, 21.00 Uhr
Nikolaikirche Potsdam



Jürgen Groezinger (Ulm/Berlin), Schlagwerk
Björn O. Wiede (Potsdam), Klavier und Orgel

Eine Veranstaltung der Evangelischen St. Nikolaikirchengemeinde Potsdam innerhalb der „Nacht der offenen Kirchen“.



Vokal-Metamorphosen

Soli Deo Gloria

Mit **Soli Deo Gloria** - Choralvariationen von Johann Sebastian Bach, seiner zweiten CD-Veröffentlichung, stellt das ensemble diX ein Programm vor, das sich in ungewohnter und neuartiger Weise dem Choralschaffen von Johann Sebastian Bach widmet. Dabei hat es Varianten bekannter Choräle aus verschiedenen Werken und Schaffensperioden Bachs zusammengetragen und neu vereint.

In der reizvollen Besetzung Sopran und Holzbläser entfaltet es so einen Kanon Bachschen Schaffens, der sowohl kunstvolle Kantatensätze, archaisch anmutende Orgelfugen, virtuose Trios als auch nachdenkliche Stücke vereint und einen tiefen Einblick in die Werkstatt des Komponisten erlaubt. So entstehen Vokalmetamorphosen, die von der Gültigkeit und Zeitlosigkeit der Klänge und musikalischen Linien Bachs zeugen.

„Die Choralvorspiele des Orgelbüchleins sind das Wörterbuch seiner Tonsprache, der Schlüssel zur Erkenntnis der Bachschen Musik überhaupt.“ (Albert Schweitzer)



Sonntag, 7. September 2008, 20.00 Uhr
Französische Kirche
(Charlottenstraße/Bassinplatz)

Constanze Backes gehört zu den renommierten deutschsprachigen Barocksängerinnen. Die gebürtige Bochumerin studierte in Essen, Dresden und London. Hier erhielt sie den Lady-Nixon-Förderpreis und trat dem Monteverdi-Choir unter Sir J. E. Gardiner bei. Bei den Bachtagen war Constanze Backes zuletzt in der h-Moll-Messe mit EXXENTIAL BACH zu erleben.

ensemble diX ist eine Formation, die sich in Gera, der Geburtsstadt des Malers Otto Dix, gründete, um Kammermusik auch in ungewöhnlichen Besetzungen und neuen Formen zu präsentieren. Zur neuen CD „Soli Deo Gloria“ schreiben die Musiker: „Da uns des Meisters Werk nun schon so lange beschäftigt, sei diese Aufnahme eine besondere Hommage und unser ganz persönliches ‚Musikalisches Opfer‘. Es ist uns eine Ehre und Ihnen hoffentlich ein Vergnügen!“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Choralvariationen für Sopran
und vier Holzbläser

Constanze Backes (Dresden), Sopran

Ensemble diX (Gera)

Andreas Knoop, Flöte/Altflöte
Albrecht Pinquart, Oboe/Englischhorn
Hendrik Schnöke, Klarinette/Bassetthorn
Roland Schulenburg, Fagott

Erschallet, Trompeten

Eine Zeitreise...

Eine Zeitreise in die Welt der Barocktrompeten und -pauken unternimmt das Trompetenensemble der Komischen Oper Berlin. Vier barocke Trompeten und Pauken lassen die Klangwelt einer elitären Musikerzunft auferstehen.

Für Bach war die Besetzung mit Trompeten und Pauken Symbol des Fürsten und gleichermaßen des Himmelskönigs. Der Werdegang der Trompete erklärt sich in Werken von Philidor (Ende 17. Jh.), Dauverne (19. Jh.), Henry Purcell (1659-1695), Girolama Fantini (1600-1675), Jules Cerclier (1823-1897), C. Ph. E. Bach (1714-1788).

Dienstag, 9. September 2008, 20.00 Uhr
Barocke Friedrichskirche Babelsberg

Trompetenensemble der Komischen Oper
Berlin mit Barockinstrumenten

Michael D. Stodd · Matthias Kamps · Jens-
Uwe Schönbrunn, Thilo Hoppe, Trompeten
Friedhelm May, Pauken



Recital

Sonaten für Viola da gamba und Cembalo

Siegfried Pank, Nestor der Alte-Musik-Bewegung in Deutschland, steht wie kein anderer für ein Gambenspiel, das das barocke Ideal des beherrschten Vortrags mit der leisen Explosivität rhetorischer Meisterschaft kombiniert. Die drei Gambensonaten Bachs sind singuläre Werke von erlesener Schönheit in Klangbalance, Stimmführung und Sprache.



Präludium und Fuge g-Moll sind eine Bearbeitung eines frühen Orgelwerkes Bachs. Bei Fantasie und Fuge a-Moll wird einer der letzten Bach-Schüler, Johann Christian Kittel (1732-1809), als Autor vermutet.

Mittwoch, 10. September 2008, 20.00 Uhr
Orangerie im Neuen Garten

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonate g-moll für Viola da gamba und Cembalo, BWV 1029
Vivace · Adagio · Allegro

Präludium und Fuge g-Moll, BWV 535

Sonate G-Dur für Viola da gamba und Cembalo, BWV 1027
Adagio · Allegro ma non tanto · Andante · Allegro moderato

Fantasie und Fuge a-Moll, BWV 561

Sonate D-Dur für Viola da gamba und Cembalo, BWV 1028
Adagio · Allegro · Andante · Allegro

Siegfried Pank (Leipzig), Viola da gamba
Björn O. Wiede, Cembalo



RESIDENZ HEILIG GEIST PARK

Burgstr. 31 / Ecke Heiligegeiststraße
14467 Potsdam
Tel. 0331-23050, Fax 0331-2305-496
www.heilig-geist-park.de

Hilfen im Leben
RESIDENZ
HEILIG GEIST PARK
Unabhängig, sicher und geborgen

Seniorenresidenz für betreutes Wohnen
und vollstationäre Pflege

Einführungsvortrag

Aufführungspraxis der Matthäuspassion

Vortrag des Dirigenten Björn O. Wiede mit Klangbeispielen im Probenaufbau

Donnerstag, 11. September 2008, 20.00 Uhr
Friedenssaal, Schopenhauerstraße 23

Wiedes These: Bach kannte und brauchte für die Aufführung seiner großen kunstreichen Werke keinen Chor. Barocke Vokalwerke wurden durch gut geschulte Sängern und Instrumentalisten ausgeführt, wobei pro Partie oder Partiturzeile ein Musiker tätig war. Die Bezeichnung „Chorus“, „Coro“ steht für das Ensemble, die Gesamtheit der Beteiligten.

Diese These, mittlerweile in vielen Spielarten erfolgreich praktiziert und musikwissenschaftlich untermauert, hat Konsequenzen: Jeder musikalische Gestus entfacht in der einfachen Besetzung eine eigene Klangschräffur. Diese ist

in anderen Besetzungen nicht zu realisieren. 4, bzw. in der Verdoppelung 8 Concertisten sind nicht mit 16/32/64 oder gar 128 Sängern zu vergleichen im Sinne von „es singen mehr“.

Gesucht wird im Chorischen nach dem gemeinsamen Nenner, nicht nach dem größten individuellen Ausdruck. Chorklang macht den Klang fülliger, nicht stärker; Concertisten wirken dagegen präziser, prägnanter, farbindividueller, wenn sie über die entsprechende Stimme und barocke Gesangkunst verfügen. Ein Chorus wird ein Organ, das mit den einfach besetzten Instrumenten verschmelzen kann.

Bereits vor 25 Jahren formulierte der britische Musikwissenschaftler und Dirigent Joshua Rifkin: „Die zusammenwirkenden Solostimmen, besonders wenn sie durch Instrumente verdoppelt oder kunstreich begleitet werden, lassen sich fast nicht mehr von einem größeren Chor unterscheiden...“, die Musik nimmt zwar etwas an Gewicht ab, gewinnt dafür aber an Flexibilität und Schärfe.“

Bach steht für einen Komponisten, der schreibt, was er meint und der das, was die Interpreten fragen, schon geschrieben hat. Auch seinen Großwerken setzte er die exakte Stimmanforderungen auf die erste Partiturseite: Sopran, Alto, Tenore, Basso, 2 Violini etc.

Und für diese ‚einfache‘ – so Björn O. Wiede – Aufführungspraxis schrieb er, wie die anderen Komponisten seiner Zeit, die exaltierten und exaltierenden Gesangspartien der konzertanten Figuralmusik für die Kirche.

PRO POTSDAM
zahlen
entdecken
erleben

**Wir treffen
immer den richtigen
Ton.**

Rufen Sie uns einfach an: 0180 24 7 365 1
www.ProPotsdam.de

Klang und Kontrapunkt

Wege zu Bach

Bob van Asperen studierte bei Gustav Leonhardt. Der Cembalist, Organist und Dirigent hat am Sweelinck-Konservatorium Amsterdam eine Professur inne. Er ist regelmäßig Gastdozent an Musikhochschulen in Paris, London, Berlin, Madrid sowie bei internationalen Sommerakademien, die von Studenten aus allen Erdteilen besucht werden.

Konzertreisen führten van Asperen in fast alle europäischen Länder sowie in die USA, nach Russland und Australien. Bob van Asperen ist regelmäßiger Gast aller bedeutenden Musikfestivals. Er leitete das „European Community Baroque Orchestra“ und das „Orchestra of the Age of Enlightenment“. In Frankreich dirigierte er eine Aufführungsreihe der Matthäus Passion mit historischen Instrumenten. Bei den Bachtagen Potsdam ist er zum zweiten Male zu erleben.

Bob van Asperen nahm neben zahlreichen Duo- und Ensembleeinspielungen mehr als 60 CDs mit Werken wie Bachs Inventionen, Sinfonien, Präludien, Toccaten und Cembalokonzerte, das Wohltemperierte Clavier und die Goldberg-Variationen sowie Werke von François und Louis Couperin, C. P. E. Bach und Domenico Scarlatti auf. Viele seiner Einspielungen erhielten Preise wie den „Edison Award“, den „Diapason d’Or“, „Le Choc du Monde de la Musique“, den „Deutschen Schallplattenpreis“ und den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“. Ferner erschienen Aufnahmen seiner Cembalo-Transkriptionen von Bachs Violinsonaten.

Bob van Asperen
(Niederlande), Cembalo

Freitag, 12. September 2008, 20.00 Uhr
**Großes Waisenhaus, Friedenssaal,
Lindenstraße 34a**

Das ehemalige „Große Militär-Waisenhaus zu Potsdam“ ist eine Stiftung Friedrich Wilhelms I. aus dem Jahre 1724. Das weiträumige Gebäudeensemble, von 1771 bis 1777 von Gontard neu errichtet und mit einer krönenden Kuppel, dem Monopteros, versehen, wurde zu einem markanten Wahrzeichen der Stadt Potsdam.

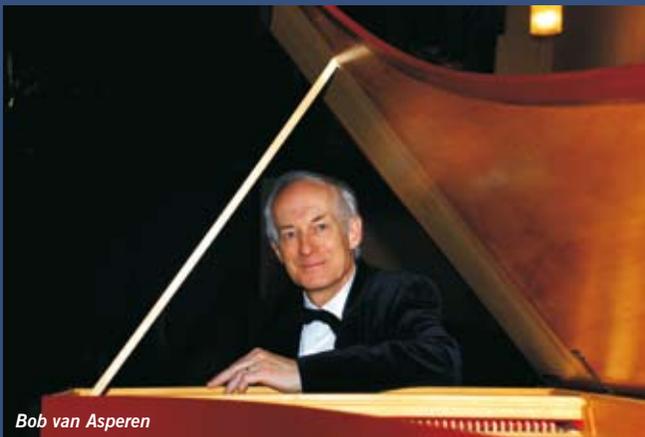
Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Fantasie und Fuge a-Moll, BWV 904

Ricercare a6 aus dem „Musikalischen Opfer“,
BWV 1079

François Couperin (1668-1733)
L’art de toucher le clavecin

Jacques Duphy (1715-1789)
Pièces de Clavecin

Werke von Froberger aus der Handschrift der
Sing-Akademie zu Berlin



Bob van Asperen

Abschlusskonzert

Matthäuspassion BWV 244

EXXENTIAL BACH

Das Ensemble EXXENTIAL BACH verdeutlicht den europäischen Charakter der Barock-Szene. Es ist international besetzt, vereinigt neben deutschen Künstlern solche, die - aus Österreich, Ungarn, Polen und England kommend - in Deutschland arbeiten und leben. Gemeinsam ist ihnen die Liebe zur Arbeit an der authentischen Aufführungspraxis der vokalinstrumentalen Werke Bachs in ‚einfacher‘ Besetzung.

So wurden von der 2004 durch Björn O. Wiede ins Leben gerufenen Formation u.a. die H-Moll-Messe, Kantaten, die Lutherischen Messen, die Matthäuspassion, viele Concerti und das Magnificat mit Erfolg aufgeführt.

Über die Praxis, die EXXENTIAL BACH als einziges Ensembles in Deutschland konsequent pflegt, schreibt der britische Dirigent und Musikwissenschaftler Joshua Rifkin: „...die Musik nimmt zwar etwas an Gewicht ab, gewinnt dafür aber an Flexibilität und Schärfe.“



Matthias Lutze (Dresden)

Samstag, 13. September 2008, 18.00 Uhr
Friedenskirche Sanssouci

EXXENTIAL BACH und der Dirigent Björn O. Wiede schafften es mit ihrer kompromisslosen Aneignung der geistlichen Werke Bachs in kurzer Zeit, Anerkennung und Begeisterung für eine authentische Interpretationsform in einfacher Besetzung zu finden.

EXXENTIAL BACH

Dirigent: Björn O. Wiede

Coro I u.a. mit

Barbara Christine Steude (Dresden),

Alex Potter (London/Basel)

Michael Schaffrath (Dresden)

Matthias Lutze (Dresden)

Benedek Csalog (Budapest), Flauto

Marek Niewiedzial (Warschau), Hautbois

Dorota Gorlow (Poznan), Hautbois

Wolfgang Hasleder (Wien/Potsdam), Violino

Rahel Mai (Berlin), Violino

Kirsten-Maria Pientka (Berlin), Viola

Kathrin Sutor (Potsdam), Violoncello

Coro II u.a. mit

Doerthe Maria Sandmann (Berlin), Soprano

Alexander Schneider (Berlin), Alto

Tobias Hunger (Leipzig), Tenore

Sebastian Bluth, (Berlin), Basso

Annie Laflamme (Köln), Flauto

Karolyna Zych (Poznan), Flauto

Teresa Pavelcova (Krakow), Hautbois

Adam Pastuszka (Warschau), Violino

Sarah Flögel (Berlin), Violino

Nikolaus Schlierf (Berlin), Viola

Siegfried Pank (Leipzig), Viola da gamba

Sabine Erdmann (Berlin), Cembalo

Johann Sebastian Bach hat den Passionstext des Matthäusevangeliums opernhaft dramatisch vertont. Die erzählenden Texte werden vom Tenor gesungen („Evangelist“), wörtliche Rede wird besonderen Stimmen zugeteilt, Personengruppen werden von allen Concertisten übernommen. In besonderer Weise werden die Worte Jesu behandelt: die Begleitakkorde werden von den Streichinstrumenten des ersten Chores gehalten. Der Text aus dem Evangelium wird regelmäßig durch zahlreiche Stücke, die das Geschehen kommentieren und deuten, unterbrochen.

Bachs Vertonung zeichnet sich durch sinnfällige Ausdruckskraft aus. Gleichzeitig werden durch den Einbau bestimmter Zahlenverhältnisse Form und Inhalt miteinander verbunden. Heute vermag uns die Musik Bachs gefühlsmäßig direkt anzusprechen. Doch um sie wirklich zu verstehen, bedarf es des genauen Studiums der geistigen Umgebung, in der Bach lebte und arbeitete. In der Theologie spielten zwei Richtungen eine Rolle: die lutherische Orthodoxie und der Pietismus. Die Orthodoxie hat ihren Schwerpunkt in der reinen Lehre der von Luther erarbeiteten Theologie. Der Pietismus hat sein Interesse vor allem an dem persönlichen Leben des Einzelnen in seiner Beziehung zu Gott, was sich unter anderem auch in einer Wertschätzung mystischen Erlebens äußert. Beide theologische Richtungen begegnen in der Matthäusp passion.

Schuldbekentnis

Luthers Frage: „Wie bekomme ich, der sündige Mensch, einen gnädigen Gott?“ und seine Antwort: „Jesus Christus ist für uns gestorben, sein Opfertod bewirkt die Vergebung unserer Schuld vor Gott“, werden in der Matthäusp passion unter anderem in den Rahmenstücken aufgegriffen: „...Seht, wohin?, auf unsre Schuld...“, und: „... Euer Grab und Leichenstein soll dem ängstlichen Gewissen ein bequemes Ruhekitzen und der Seelen Ruhstatt sein...“ In diesem Sinne werden die Textabschnitte aus Matthäus gedeutet. So betonen die eingeschobenen Choräle immer wieder, dass nicht Judas oder die jüdischen Theologen oder Volksgruppen die Schuld am Leiden und Sterben Jesu tragen, sondern, dass dies für unsre Schuld geschehen musste. Stellvertretend für die Gemeinde singt das Ensemble: „Ich bin's, ich sollte büßen“,

„Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet,“ „O Mensch, beweine dein Sünde groß,“ „Die Schuld bezahlt der Herr, der Gerechte, für seine Knechte!“ usw.

Die Textstelle: „Sein Blut komme über uns und unsre Kinder“, die im Evangelium die Zerstörung Jerusalems und Zerstreuung des jüdischen Volkes als Strafe für die Ablehnung und Tötung des Messias durch sein eigenes Volk interpretiert, wird von Bach umgedeutet. Zunächst unterstreicht zwar seine Vertonung in dramatischer Weise die Schilderung des Matthäus; ganz offensichtlich weist der Satz „Sein Blut komme über uns“ mit Hilfe einfachster Zahlensymbolik auf die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 hin (die Worte „über uns“ bzw. „und unsre Kinder“ werden insgesamt 70 mal gesungen). In der folgenden Arie heißt es



Dirigent: Björn O. Wiede



Alex Potter (Basel)

aber: „... lasst (mein Herz) ... wenn die Wunden milde bluten, auch die Opferschale sein“. Gemeint ist in Bachs Deutung, dass das Blut des Erlösers wie ein Segen über uns und unsre Kinder kommen soll.

Es ist ein Missverständnis der Matthäuspassion, wenn ihr eine antisemitische Tendenz unterstellt wird. In diesem Werk geht es überhaupt nicht um die historische Schuldfrage, wer den Juden Jesus von Nazareth ermordet hat, welche Juden zu ihm hielten und welche Juden ihn bekämpften, welche Rolle die römische Besatzungsmacht gespielt hat. Schon gar nicht geht es darum, spätere Greuelthaten an jüdischen Menschen zu rechtfertigen! Hingegen geht es Bach um die Bedeutung der Passion Jesu für das persönliche Seelenheil. Schon das Matthäusevangelium selbst fordert an keiner Stelle zu Judenhass auf. Kritisiert wird in erster Linie die jüdische Füh-

rungsschicht. Sein Verfasser stellt das „Strafgericht“ nicht als triumphierenden Racheakt dar, sondern er versucht es für seine Leser zu deuten und zu erklären.

Alter Bund - Neuer Bund

Zur Orthodoxie gehört die theologische exegetische Arbeit. So ist auch zu fragen, was die Besonderheiten des Matthäusevangeliums sind - etwa im Vergleich mit den anderen Evangelien - , wie es sich in das Neue Testament einfügt, was seine Stellung in der Bibel ist.

Das Matthäusevangelium wurde etwa 60 Jahre nach Jesu Tod für eine griechischsprachige Gemeinde von Christen jüdischer und heidnischer



The advertisement features a blue and white background with a stylized truck icon on the left. The company name is written in a cursive font. Below the name is a white box containing contact information and a list of services with checkmarks. The website address is written vertically on the left side of the box.

Transport & Dienstleistungsgesellschaft Scheuer mbH

Mit uns können Sie rechnen!
Ihr Profi für Kurierdienst und Kleintransporte.

- ✓ Wir realisieren für Sie europaweit Transportleistungen bis 1.400 kg Nutzlast mit den Kfz-Klassen PKW und Kleintransporter.
- ✓ Wir erreichen jedes Ziel in Europa bis 1600 km innerhalb von 24 Stunden.
- ✓ Wir transportieren und liefern vom Abholpunkt bis zum Empfänger unmittelbar vor Ort.
- ✓ Wir garantieren Ihnen transparente Logistik.

Stülpnagelstraße 10-14 · D-14059 Berlin
Tel.: +49 (0)160 94 97 45 29 · Fax: +49 (0)33203 886777
URL: <http://www.peter-scheuer.de> · eMail: info@peter-scheuer.de
GF: Sabrina Scheuer · Prokurist: Peter Scheuer

www.peter-scheuer.de



Doerthe Maria Sandmann (Berlin)

Herkunft geschrieben. Die überlieferten Worte Jesu und die Erzählungen über sein Leben und Wirken werden vom Verfasser des Matthäusevangeliums immer wieder in Bezug zum Alten Testament (zur damaligen „Bibel“) gesetzt,

indem er Textstellen aus Büchern des Alten Testamentes zitiert. Der „Neue Bund“ Gottes mit den Menschen (das „Neue Testament“), den Jesus verkündet hat, wird im Zusammenhang mit dem „Alten Bund“ („Altes Testament“) gesehen; der „Neue Bund“ ist die Erfüllung des „Alten Bundes“. Bach hat den Zusammenhang vom Alten und Neuen Bund mit Hilfe formaler Proportionen in die Matthäusp passion eingearbeitet. Der Umgang mit Zahlen als Symbolen war ihm geläufig.

Die Bibel besteht aus 66 einzelnen Büchern. Davon bilden 39 das Alte Testament und 27 das Neue Testament. Die Zahl 39 steht also für den Al-

ten Bund Gottes mit dem Volk Israel, die Zahl 27 für den Neuen Bund mit allen Menschen, für das Evangelium. Beide Zahlen spielen in Bachs Matthäusp passion gemeinsam mit der Zahl 22 eine formbildende Rolle.

Am offensichtlichsten sind folgende Beispiele:

- Das Jesus-Wort: „Das ist mein Blut des neuen Testaments“ wird im 27. Takt eines Rezitativs, das insgesamt 39 Takte hat, gesungen. Dieser Takt steht exakt am Goldenen Schnitt des ersten Teils der Matthäusp passion.
- Der erste Teil der Matthäusp passion hat 27 Abschnitte, die eingerahmt werden von zwei 27-stimmigen Stücken,



Tel.: 030 42019042 • Fax: 030 920372215 • info@z-catering.de • www.z-catering.de

Wir bieten...

- Ein junges und kreatives Team
- Buffets und Menüs
- Fingerfood und Canapés
- Verleih von Geschirr, Mobiliar, Personal, Veranstaltungsräumen
- Gestaltung von Familienfeiern, Betriebsfesten, Galas, Empfängen
- Einzigartige Locations
- Jahrelange Erfahrung



Ihr Anspruch ist unser Geschmack.

der zweite Teil hat 39 Abschnitte.

- Der Chor singt insgesamt 156 (= 4 mal 39) Takte Evangelientext, jeweils wörtliche Rede unterschiedlicher Personengruppen.

- Die Rahmenstücke des ersten Teils kommen zusammen auf 729 (= 7 mal 27) Takte, alle Arien des ersten Teils auf insgesamt 727 Takte.

- Für den reinen Evangelientext werden exakt $729 = 27$ mal 27 Takte benutzt.

- Die Matthäuspassion hat insgesamt 2772 Takte (diese Zahl verweist gleichzeitig auf das Evangelium und auf die Brautmystik; die Ziffern der Zahl 27 werden spiegelbildlich ergänzt um auf 2772 zu kommen; gleichzeitig enthält diese Gesamtzahl als Teiler die Zahl 22).

Bach hat für den Beginn des zweiten Teils einen Vers aus dem Hohen Lied ausgewählt hat, der recht eindeutig auf die Erwählung des jüdischen Volkes hinweist. In der allegorischen Auslegung des Hohenliedes meint die „Schönste unter den Töchtern“ gewiss das Volk Israel. Wenn Bach also singen lässt: „Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? ... So wollen wir ihn mit dir suchen,“ dann unterstreicht dies die Absicht des Matthäusevangeliums, dass beide, Juden Nichtjuden, Jesus als den „Bräutigam“ suchen sollen. Für uns in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird dies heißen: Judentum und Christentum pflegen einen intensiven Dialog in wech-

selseitigem Verständnis und Achtung.

Jesus, der Bräutigam

In vielen Texten des Christentums wird Jesus der „Bräutigam“ der Kirche bzw. der gläubigen Seele genannt. Ihre Wurzel hat diese Tradition im Hohelied Salomos. Die Brautmystik, die Bernhard von Clairvaux (1090-1153) in seiner Exegese des Hoheliedes entwickelt hat, spielte für Martin Luther eine besondere Rolle. In der Matthäuspassion kommt der Brautmystik inhaltlich wesentliche und formbildende Bedeutung zu. Beide Teile werden mit Texten eröffnet, die auf die Brautmystik anspielen:

Beginn des 1. Teils: „Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen, sehet - wen? - den Bräutigam“; Beginn des 2. Teils: „...Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern?“. In unterschiedlicher Weise wird das Hohelied Salomos, die alttestamentliche Sammlung von Liebesgedichten, in Bachs Komposition eingeflochten. Die Komposition Bachs ist so gegliedert, dass - bildlich gesprochen - im ersten Teil „Brau“ und „Bräutigam“ noch beieinander und im zweiten Teil getrennt sind. Es gibt zwei längenmäßig herausragende Arien (Alt und Bass). Teil 1 ist tonartlich in sich geschlossen: Eingang in e-moll, Schluss in E-dur. Es gibt eine ungefähre Achsensymmetrie zwischen den Taktmengen von Eingang und Schluss, wie auch zwischen



Tobias Hunger (Leipzig)

den beiden langen Arien und zwischen den beiden Choralstrophen „Erkenne mich, mein Hüter“ und „Ich will hier bei dir stehen“ (identischer Chorsatz, zweite Strophe einen halben Ton tiefer).

Im Teil 2 gibt es nur eine in ihrer Länge herausragende Arie (Alt: „Können Tränen meiner Wangen...“). Der Teil beginnt in h-moll und endet in c-moll. Dies ist der größtmögliche Tonartenabstieg. Extremere kann Trauer über den Verlust des „Bräutigams“, den Abstieg des Gottessohnes in das Reich des Todes mit dem Mittel der Tonartenanordnung nicht dargestellt werden! Diesem Tonartenabstieg entspricht auch der melodische Abstieg ganz am Ende der Matthäuspassion: fast alle Stimmen werden melodisch nach unten geführt (und bilden damit eine symmetrische Entsprechung zum Beginn der Passion mit seinen nach oben gehenden Tonfolgen).

Wolfgang Kleber,
Darmstadt 1998

Karten · Tickets

Karten-Telefon und Informationen

0700 1685-1750
030 479 974 25

Online-Vorverkauf www.bachtage.de

Vorverkauf in Berlin und Potsdam u. a.

Stiftungsbuchhandlung,
Gutenbergstr.
Antiquariat Jörg Eifler,
Bassinplatz
Theaterkasse in den Bahnhofs-
passagen Potsdam
Potsdam-Tourismus,
Brandenburger Straße
MAZ-Ticketeria im Stern-
Center Potsdam
PNN-Shop im Karstadt-
Stadtpalais Potsdam
Theaterkasse Zehlendorf,
Einkaufszentrum Das Schloss,
Berlin-Steglitz
Dussmann Kulturkaufhaus,
Berlin, Friedrichstraße

Alle Preise sind Inklusivpreise.

Impressum

Herausgeber:

Bachtage Potsdam
Intendant Björn O. Wiede
Burgstraße 32,
D-14467 Potsdam
Telefon:
+49(0)331 - 23 70 473
www.bachtage.de

Satz, Layout und Anzeigen-
marketing: Detlef Mai
www.web4win.de

Festival Card

Alle Veranstaltungen der VIII. Bachtage mit einer Karte!

Übertragbar:

Die Festival Card kann von jeder Person Ihrer Wahl genutzt werden. Als übertragbare Eintrittskarte ist sie damit die ideale „Investition“ für Familie, Freunde, Kollegen und Geschäftspartner.



Beste Plätze:

Mit der Festival Card hat eine Person freien Eintritt zu allen Veranstaltungen der VIII. Bachtage Potsdam in der besten Kategorie.

Preisvorteil und Lieferung ohne Versandkosten:

Mit der Festival Card sparen Sie deutlich gegenüber den Einzeltickets - und das bequem per Rechnung ohne weitere Gebühren. Bestellen Sie einfach online! Dann erhalten Sie Ihre Festival Card per Post mit Rechnung.

Thomas & Bernhard Mros

Klavierbaumeister



Stimmungen · Reparaturen
Flügel · Clavier · Cembalo

Offenbachweg 1 A · 14532 Kleinmachnow

Tel.: (033203) 7 85 05 oder 22146 · Fax: 87209



MARTIN SCHMIDT

Meisterwerkstatt und Fachhandel
für Metallblasinstrumente



www.professional-trumpets.com

Am Hang 2-4, D-14469 Potsdam | Tel. + Fax (0331) 29 50 78

Genießen Sie den Zauber der Musik



Willkommen an Bord unserer Luftschiffe in Potsdam.
Wir laden Sie ein, unsere Stadt auf ganz musikalische Weise zu entdecken.

- modernes Hotel, ansprechendes Ambiente und komfortabel eingerichtete Zimmer
- stilvoll genießen in unseren Restaurants und Bars
- weitläufiger Außen- und Gartenbereich, inmitten der Pirschheide und direkt am Ufer des Templiner Sees, mit eigenem Schiffs- und Bootsanleger
- vielfältige Möglichkeiten für Erholung, Sport und Ausflüge rund um Potsdam

Unser Spezial-Arrangement für alle Musikliebhaber – Potsdamer Winteroper im Schlosstheater des Neuen Palais

- 2 Übernachtungen inklusive Frühstück
- Karte für die Winteroper
- Führung im Neuen Palais
- Candle-Light-Dinner

230, Euro
pro Person
im EZ/DZ

Termine

Georg Friedrich Händels „Alcina“
30.10.08, 01.11.08, 07.11.08, 08.11.2008

Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“
16.11.08, 21.11.08, 23.11.08, 29.11.08, 30.11.2008



Kongresshotel Potsdam
+ AM TEMPLINER SEE +

3-Sterne-Superior-Hotel, Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam, Telefon +49 (331) 907-0
Fax +49 (331) 907-70777, info@hukg.de, www.kongresshotel-potsdam.de